

Egerländer-Sound zum Dessert

"Die Original Lilienthaler" geben Konzert beim böhmischen Abend im Schützenhof Wörpedorf

Von Ulrike Schumacher

Lilienthal-Grasberg. Klischees halten sich hartnäckig. Ralf Köhnken kennt das schon. Der 39-Jährige lässt sich nicht beirren. Schon als Jugendlicher begann er, für eine bestimmte Musik zu schwärmen. "Seit meinem 17. Lebensjahr bin ich ein großer Fan der Egerländer Blasmusik", erzählt Köhnken, blickt seinem Gegenüber freundlich ins Gesicht und sieht dabei nicht selten ein Klischee durch dessen Kopf ziehen. Sechs Buchstaben schleichen vor dem inneren Auge vorbei: Umtata.

Ralf Köhnken kann es gelassen abwarten. Er weiß ja, dass das, was ihm gefällt, gern mal so abgetan wird. Er weiß aber auch, dass die schnell gefasste Meinung an der Realität vorbeigeht. Deshalb wird der Lilienthaler, der seinen Lebensort inzwischen nach Grasberg verlegt hat, auch nicht müde, Überzeugungsarbeit zu leisten. Zunächst verbal. Was Ralf Köhnken über die böhmisch-mährische Blasmusik erzählt, will ins Umtata-Schema nicht so recht passen. Er spricht von einer "Musik, die swingt und wieder in ist". In Süddeutschland gebe es einen regelrechten Hype. Seit einigen Jahren boome der Klang gerade auch in der jungen Generation. Und im Juli lockte in Österreich das "Woodstock der Blasmusik".

Bei den Worten bleibt es nicht. Ralf Köhnken ist glühender Fan und ein ebensolcher Musiker. Vor sieben Jahren gründete er mit 19 weiteren Musikerinnen und Musikern "Die Original Lilienthaler". Mit ihrer "böhmischen Blasmusik aus dem hohen Norden" hätten sie längst ihre Fangemeinde, berichtet der Dirigent. Das nächste Konzert wird schon bald zu hören sein. Zusammen mit dem Schützenhof Wörpedorf gestaltet die Blaskapelle am Sonnabend, 1. Oktober, einen böhmischen Abend. Nach "kulinarischen Leckerbissen" aus der Schützenhof-Küche servieren "Die Original Lilienthaler" ab 20 Uhr das klangliche Dessert im Egerländer-Sound.

"Diejenigen, die diese Musik bekannt gemacht haben", erzählt Ralf Köhnken, "waren große Jazzer." Allen voran Ernst Mosch. Für Köhnken "einer der größten Jazzposaunisten in Deutschland". In den 50er-Jahren gründete er seine "Egerländer Musikanten" und formte deren Klang nach seinen Vorstellungen. In der Nachkriegszeit hatte Ernst Mosch Gelegenheit, im Studio von Radio München auf seiner Jazzposaune Stücke von Tommy Dorsey zu spielen. "Mit einem wahnsinnigen Gefühl", schwärmte

damals sein Bandkollege Fred Bertelmann. Mosch gab Radio-Konzerte, trat in Fernseh-Shows auf und lieferte die Musik zu Filmen wie "08/15" oder "Schachnovelle". Er begleitete Jazz-Größen wie Josephine Baker und Miles Davis, weiß Ralf Köhnken. Mosch selbst habe es sich zum Ziel gesetzt, "anders zu spielen als die anderen". Und Köhnkens Blaskapellenkollegen sind glücklich, wenn ihnen mit ihrer Musik gelingt, was Ernst Mosch einst so formulierte: "Da muss einem das Mäuschen den Rücken runterlaufen. Gute Blasmusik muss so sein, dass man glaubt, es spielen Streicher." Gute Blasmusik müsse auch swingen. Bandleader wie Count Basie und Glenn Miller zählte Mosch zu seinen Vorbildern.

Musik soll swingen

Der wiederum ist für Ralf Köhnken vorbildlich. Dessen musikalischer Weg begann mit 13 Jahren im Musikzug Lilienthal. Schon mit 18 übernahm Köhnken das große Orchester als Dirigent. Zu der Zeit entdeckte er auch die böhmisch-mährische Blasmusik. Unter dem Dach des Musikzuges hob er "Die Original Lilienthaler" aus der Taufe. Seit 2009 ist die Kapelle eigenständig. 17 Männer und Frauen gehören ihr an. Nicht wenige sind Berufsmusiker. Einmal im Monat proben sie mit ihren Klarinetten, Trompeten, Posaunen, Tuben, den Flügel- und Tenorhörnern sowie einem Schlagzeug für die zwei Konzerte im Jahr. "Noten sind dabei nur ein Teil der Wahrheit", sagt Ralf Köhnken. "Sie geben auch Raum zur Interpretation." Wenn "Die Original Lilienthaler" spielen, wollen sie ihre Musik swingen lassen. Damit das gewisse Etwas überkommt. Damit es eben nicht so klingt, wie manche es sich vorstellen.

Das Konzert der "Original Lilienthaler" im Schützenhof Wörpedorf am Sonnabend, 1. Oktober, beginnt um 20 Uhr. Der Eintritt kostet sechs Euro. Karten gibt es im Vorverkauf im Schützenhof, im Papiershop Lilienthal in der Falkenberger Landstraße 18, bei Ralf Köhnken (Telefon 04208/895551) und über die Internetseite www.die-original-lilienthaler.de. Vor dem Konzert werden ab 18.30 Uhr böhmische Spezialitäten und böhmisches Bier angeboten.



Ralf Köhnken ist begeisterter Musiker und gibt auch Dirigent den Ton an. Vor sieben Jahren gründete er „Die Original Lilienthaler“, die am 1. Oktober ein Konzert geben. USCH · FOTO: USCH